

Vierter Versuch der USA den „Buck“ zu ersetzen

Retten 38 US-Präsidenten den Dollar ?

Im Jahr 1794, mehr als 300 Jahre nach der Entdeckung Amerikas, prägten die Vereinigten Staaten die ersten Münzen in Dollarwährung. Im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kursierten in den USA silberne Trade-, Morgan- und Peace-Dollar. 1935 endete die Zeit der Edelmetallmünzen im Geldbeutel. Seit 35 Jahren schlagen Versuche fehl, die unwirtschaftliche Dollarnote, Greenback oder Buck genannt, durch Kursmünzen aus unedlen Metallen zu ersetzen. Jetzt sollen es die 38 bisher verstorbenen Präsidenten der USA bis zum Jahr 2016 auf einer neuen Kursmünzenserie richten.



Die ersten vier Münzen der neuen Umlaufdollar-Präsidentenserie



1



2

1: Als erster wurde der Washington-Dollar in einer Auflage von 300 Millionen geprägt.

2: Mount Rushmore Gedenkdollar 1991 mit den Präsidentenskulpturen von George Washington, Thomas Jefferson, Theodor Roosevelt und Abraham Lincoln

Edmund Moy, Direktor der US-Mint, hält den Zeitpunkt für die Einführung einer neuen Dollarmünze für richtig, weil angesichts der wachsenden Inflation der Dollar umfassender eingesetzt werden kann, anstelle des bisher für Automaten benutzten Quarter. Alle Marktuntersuchungen, so Moy, hätten gezeigt, dass mehr als die Hälfte aller Amerikaner, 140 bis 150 Millionen, trotz der Weiterverwendung der Dollarnote, bereit seien, auch die Dollarmünzen zu benutzen. Auch Westernfreunde sehen da keine Probleme. Bankräuber mit Säcken voll Silberdollars, die auf dem Tresen klimpernde Münze für die Flasche Whisky und der spektakuläre Schuss durch den Silberdollar gehören schließlich fast zu jedem Western. Knapp 300 Millionen Amerikaner aber denken seit Jahrzehnten anders und entscheiden sich für den Papierdollar. Nur im Western lebt der Silberdollar noch.

Andere Länder erkannten schon früher die größere Wirtschaftlichkeit von Münzen gegenüber kleinen Papiergeldnoten. England schaffte 1985 die Pfundnote ab, die allerdings in Schottland noch gedruckt wird. Kanada ersetzte vor 20 Jahren den Dollarschein durch eine Münze.



Der Eistaucher-Dollar, Loony, von Kanada kursiert seit 20 Jahren

Der Greenback kostet den Steuerzahler Hunderte Millionen Dollar

Erst 1862 wurde die Dollarnote per Gesetz das einheitliche Zahlungsmittel in den USA. Seit 1929 gibt es eine Regelung, wie die Dollar-Noten aussehen müssen. Der Name Greenback, wie auch heute noch alle kursierenden amerikanischen Geldscheine genannt werden, geht auf das Jahr 1857 zurück. Damals entwickelte der Erfinder Dr. Thomas Sterry Hunt eine fälschungssichere grüne Farbe zum Drucken, die seitdem auf der Rückseite aller Scheine zu finden ist, während die Vorderseite schwarz gedruckt wird.



Papierdollar – Greenback

Versuche, die nur kurzlebigen Scheine durch kostengünstigere Dollarmünzen zu ersetzen schlagen aber seit Jahrzehnten fehl. Experten haben ausgerechnet, dass die nur maximal 11 bis 20 Monate umlaufenden Geldscheine statt der mindestens 30 Jahre haltbaren Münzen den amerikanischen Steuerzahler mehrere hundert Millionen, wenn nicht gar Milliarden Dollar kosten.

Der politische Kampf, Geldscheine gegen Münze, hat aber auch einen wirtschaftlichen Hintergrund. Seit mehr als 100 Jahren liefert eine Firma aus Massachusetts allein das Papier für die Geldscheine. Der stärkste Befürworter einer Dollarmünze im Kongress stammt dagegen aus dem Kupferstaat Arizona, was auch zu denken gibt, schließlich ist Kupfer ein wichtiger Bestandteil der Dollarmünzen.

Mit Eisenhower begann das Dollarmünzen-Experiment

Der erste Versuch in neuerer Zeit, in den USA eine Umlaufmünze im Wert von einem Dollar einzuführen, war der



Eisenhower-Dollar 1971



Eisenhower-Dollar, der zwei Jahre nach dem Tode des einstigen Präsidenten 1971 erstmals geprägt wurde. Auf der Vorderseite

war Dwight D. Eisenhower abgebildet, der zwischen 1953 und 1961 der 34. Präsident der USA war. Von 1971-74 gab es für Münzsammler Prägungen aus 400er Silber, aber im gleichen Zeitraum, sowie 1977 und 1978, auch Dollar aus Kupfer-Nickel für den Geldumlauf.

Die Rückseite zeigt den Weißkopf-Seeadler mit Ölzweig in den Fängen, der auf eine Mondlandschaft herabschwebt, am Mondhimmel die Erde, nach dem Emblem des Raumschiffs Apollo 11, mit dem die erste Mondlandung am 20. Juli 1969 gelang. Zu groß und zu schwer urteilten die meisten Amerikaner über diese Münze und blieben beim Greenback.

888 Millionen Susan-Anthony-Dollar geprägt



Susan-Anthony-Dollar von 1999

Schon ein Jahr später, 1979, starteten die USA den nächsten Versuch mit einer Münze aus gleichem Material: Kupfer mit Kupfer-Nickel-plattierter Oberfläche. Es war der von 1979 bis 1981 millionenfach geprägte Susan-Anthony-Dollar, der wesentlich kleiner als der Eisenhower-Dollar ausfiel. Er sollte die amerikanische Frauenrechtlerin Susan Anthony ehren, die von 1820 bis 1906 lebte und jahrzehntelang für das Frauenwahlrecht eintrat, das erst 1920 in den USA eingeführt wurde. Die Münze erwies sich aber als sehr unpopulär. Die ungewöhnliche, ursprünglich eiförmige, dann aber wegen der Automaten-tauglichkeit abgerundete Form stieß auf Skepsis. Weiterhin hat die Münze die gleiche Farbe und annähernd gleiche Größe wie der Quarter, der Vierteldollar, was zu häufigen Verwechslungen führte. Amerikanische Münzen unterscheiden sich in Form und Umfang sonst so stark, dass man sie auch im Dunkeln erkennen kann. Somit blieb der „Buck“ das weitaus beliebtere Zahlungsmittel.



Foto der Frauenrechtlerin Susan Anthony

Die reguläre Prägung dieser Ein-Dollar-Münze wurde bereits 1980 wieder eingestellt. Mehr als 888 Millionen Münzen waren geprägt worden. Sonderprägungen gab es in den Jahren 1981 und 1999. Wenn auch selten geworden, ist die Münze weiterhin im Umlauf und legales Zahlungsmittel. Ein Teil der Münzen werden seit 1990 als Spielmarken an Spielcasinos verkauft.

Eine Indianerin startete ins 21. Jahrhundert

Zum 500. Jubiläum der Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus war für 1992 auch ein Kolumbus-Dollar im Gespräch, wurde aber nicht verwirklicht. Zur Jahrtausendwende versuchten die USA im Jahr 2000 erneut, eine Dollar-Kursmünze zu etablieren. Sie zeigt die Schoschonin Sacagawea, ist goldfarben und daher gut von anderen Münzen zu unterscheiden. Weiterhin hat sie die traditionelle runde Form. Sie erinnert an eine Persönlichkeit der amerikanischen Geschichte, die bei der Erforschung des Wilden Westens zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine entscheidende Rolle spielte.



Die goldfarbene Dollarmünze mit der Indianerin Sacagawea

Wichtige Helferin bei der Eroberung des Wilden Westen



Gemälde der Schoschonin Sacagawea mit ihrem Sohn



Der Weg der Expedition von 1805 an die Westküste

Als die Lewis und Clark-Expedition 1804 bis 1806 mit 45 Teilnehmern zur Erforschung neu erworbener Gebiete im amerikanischen Westen in das Gebiet des heutigen Staates Nord-Dakota kam, begegnete sie Indianern unter denen die Schoschonin Sacagawea durch ihre großen Landes- und Sprachkenntnisse verschiedener Indianerdialekte auffiel. Zusammen mit ihrem Mann, einem Frankokanadier, wurde sie als Führerin, Kundschafterin und Dolmetscherin angeheuert. Bei der Entdeckung und Bestimmung neuer Pflanzen und Tiere war sie für die Forscher eine große Hilfe.



Denkmal für Sacagawea in Bismarck, Nord-Dakota

Die Teilnehmer der Expedition hatten ihr Leben zu verdanken, da sie als Dolmetscherin und Verhandlungspartnerin feindliche Indianer-Stämme vor Angriffen auf die Gruppe abhalten konnte. Sie sicherte den Erfolg der Expedition, die sie an die Pazifikküste und sicher wieder zurück nach St. Louis führte. Unterwegs gebar sie einen Sohn, den sie, wie auf der Münze zu sehen, stets auf dem Rücken bei sich trug.

2007 startete das US-Schatzamt den 4. Versuch



Quarter von 2007 für den Staat Idaho

Aber auch dem Sacagawea-Dollar war trotz einer Auflage von etwa einer Milliarde Münzen nicht der erhoffte Erfolg beschieden. Bevor 2007 das Schatzamt der USA einen vierten Versuch für einen neuen Kursmünzendollar startete, erinnerte man sich des großen Erfolges mit der seit 1999 auf zehn Jahre angelegten Serie der Quartermünzen.

Bis 2008 werden jedes Jahr fünf der 50 amerikanischen Staaten durch die Abbildung einer Landschaft oder eines Symbols auf einer Vierteldollarmünze geehrt. Diese Serie klingt 2008 mit der Hawaii-Münze aus. Bei Halbzeit des Programms waren schon vier Milliarden Münzen abgesetzt. Das machte Mut zu einer neuen, auf die amerikanische Geschichte bezogenen Reihe mit Dollar-

kursmünzen. Man hofft, wenigstens viele der bisher 125 Millionen Sammler der Quatertermünzen auch für die Präsidentendollar zu gewinnen, wenn der Dollar von der übrigen Bevölkerung wieder nicht akzeptiert werden sollte.

37 verstorbene Präsidenten bis 2016 auf Dollarkursmünzen

Allerdings will man jetzt keiner Frau mehr vertrauen, sondern der Erinnerung an die amerikanischen Präsidenten. Schließlich zeigen viele amerikanische Kleinmünzen, von einem Cent bis zum Halbdollar, seit 1909 immer wieder amerikanische Präsidenten. Auch die neue Münzreihe ist auf zehn Jahre (bis 2016) angelegt. Sie sieht jedes Jahr im Abstand von vier Monaten eine Münze mit dem Bild eines der bisher 38 verstorbenen Präsidenten der USA vor. Es begann mit George Washington. Möglicherweise dauert die Reihe auch länger, falls von den heute noch lebenden Präsidenten welche sterben. Sie müssen dann mindestens zwei Jahre tot sein, um auf einer Münze gewürdigt zu werden. Die letzten Dollars nach heutigem Stand, werden Gerald Ford und Ronald Reagan zeigen. Ford, der erst kürzlich verstorbene 38. Präsident der Vereinigten Staaten, ist der letzte, der von der Dollar-Initiative noch erfasst wurde. Sollten weitere amtierende oder ehemalige Präsidenten – Jimmy Carter, George H.W. Bush, Bill Clinton oder George W. Bush – vor Auslaufen der Serie sterben, dürften sie aber noch hinzugefügt werden.



Gemälde des ersten US-Präsidenten George Washington



Foto von Ronald Reagan

2012 zwei Münzen für einen Präsidenten

Eine Besonderheit erwartet die Sammler 2012, wenn gleich zwei Münzen von Grover Cleveland geprägt werden. Der Demokrat war der 22. und 24. Präsident der USA und ist bis heute der einzige, der zwei nicht aufeinander folgende Amtsperioden bekleidete.

Auf der Wertseite der neuen goldfarbenen Dollarmünze ist die Freiheitsstatue anstelle des Adlers zu sehen. Das Bild der Münzen zeigt noch weitere Neuheiten. So fehlen die bisher auf allen Münzen aufgeprägten Wahlsprüche „E Pluribus Unum“ (A us vielem eins) und „In God we trust“ (Wir vertrauen auf Gott). Sie sind jetzt auf dem Rand aufgeprägt, ebenso wie das Ausgabedatum und der Prägebuchstabe. Das Wort Liberty ist ganz verschwunden. Es wird durch die Freiheitsstatue ersetzt, die den Adler von der Rückseite der Münze verdrängt hat.



Rückseite der neuen Dollarserie der USA

Dollarmünzen ohne Gottvertrauen

Doch schon gibt es die ersten Raritäten für die Sammler. Fehlerhafte Dollar-Münzen sollen bereits im Umlauf sein. Auf ihnen fehlt teilweise der Schriftzug „In God We Trust“, „E Pluribus Unum“ und die Angabe des Prägeortes. Das US-Münzamt ist für diese fehlerhaften Prägungen verantwortlich. Für das Unternehmen die bisher größte Panne in der 250jährigen Firmengeschichte.

Kurz nach Bekanntwerden der Fehlerprägungen wurden in Internet-Versteigerungen für die Dollar-Münzen „ohne Gottvertrauen“ bereits Preise von bis zu 600 US-Dollar erzielt. Mittlerweile geht man von bis zu 50.000 Fehlerprägungen aus, was dazu geführt hat, dass sie „nur“ noch für 40-50 Dollar gehandelt werden.

Jedes Jahr vier neue Präsidenten

Die Reihenfolge der Präsidentenmünzen orientiert sich an der jeweiligen Regierungszeit. Die Regierungsdauer eines Präsidenten spielt dagegen keine Rolle. Die erste Münze der neuen Dollarreihe von 2007 zeigt George Washington, den ersten Präsidenten der USA. 300 Millionen Münzen mit seinem Bild wurden in Auftrag gegeben.



Nickel, Fünfcentsmünze, mit dem Bild von Präsident Thomas Jefferson



Die neue Dollarmünze mit Thomas Jefferson, dem 3. Präsidenten der USA

Als nächstes folgte das Porträt des zweiten US-Präsidenten John Adams. Auch diese Münze ist goldfarben und aus dem gleichen Material wie der Sacagawea-Dollar. Thomas Jefferson und James Madison sind die beiden anderen Dollarmünzen von 2007 gewidmet. Die Präsidenten sind dazu auf den Münzen durchnummeriert. Im normalen Zahlungsverkehr ist die Münze immer noch selten anzutreffen. Auch wird sie bisher noch nicht von allen Geschäften als Zahlungsmittel akzeptiert.

8,5 Millionen Dollar für „The King of America“



Der teuerste Dollar der USA mit der Jahreszahl 1804



Erste US-amerikanische Münze, 1 Cent von 1793

Die erste US-amerikanische Münze, ein kupfernes Eincentstück, wurde 1793 in Philadelphia geprägt. Die ersten Dollars gab es etwas später. Darunter sind aber auch spektakuläre Vorgänger der jetzigen Präsidentenserie. Zum Beispiel der Silberdollar mit der Jahreszahl 1804, „The King of American Coins“, von dem es 15 Stück in verschiedenen Fertigungen aus unterschiedlichen Zeiten gibt. 1834 bestellte der amerikanische Außenminister zwei komplette Münzsätze als Repräsentationsgeschenke für den König von Thailand und den Imam von Muscat.

Zu dieser Zeit wurden in den USA allerdings keine Dollar geprägt. Der schwerere spanische Dollar hatte sie verdrängt. Die letzten Dollarmünzen wurden im Jahr 1804 aber noch mit



Frühe Dollarprägung von 1799

den alten Prägestempeln von 1803 hergestellt. Also mussten die beiden Geschenk-dollar mit einem neuen Stempel geprägt werden, der die Jahreszahl 1804 trug. Die restlichen Dollar mit dieser Jahreszahl entstanden wahrscheinlich erst 1858. Sie wurden heimlich für das Personal geprägt aber wegen eines drohenden Münzskandals bis 1869 geheim gehalten.

Wertsteigerung von 1000 Dollar auf 2,5 Millionen

Der „König der amerikanischen Münzen“, der Dollar mit der Jahreszahl 1804, wurde deshalb oft als Hochstapler bezeichnet, aber schließlich war er ursprünglich für einen König gedacht. Die später geprägten Dollars mit der Jahreszahl 1804 erzielten bei Verkäufen im 19. Jahrhundert schon Preise bis zu 1000 Dollar. 1950 brachte eine Auktion 3.250 Dollar. Vor wenigen Wochen ersteigerte ein Amerikaner von der Ostküste einen dieser Dollar für knapp 2,5 Millionen Dollar.

Den Rekordpreis von 8,5 Millionen Dollar zahlte vor zwei Jahren der in Kalifornien ansässige Münzhändler Steven L. Contursi einem Privatmann in Beverly Hills für einen Satz amerikanischer Münzen. In dem berühmten Münzkästchen aus gelblichem Leder, sind auf einem blauen Samttablett zehn Gold- und Silbermünzen um einen seltenen Silberdollar von 1804 gruppiert. Dabei handelt sich um das in diplomatischer Mission 1836 vom amerikanischen Präsidenten Andrew Jackson dem König von Siam, Rhama III. geschickte Präsent.

Trade Dollars für den Handel in Ostasien

Im 18. Jahrhundert tauchten im ostasiatischen Raum spanisch-mexikanische Pesos als Handelsmünzen auf, die im 19. Jahrhundert zu begehrte Zahlungsmitteln wurden. Die USA, die an dem Geschäft teilhaben wollten, prägten von 1873 bis 1885 speziell für dieses Gebiet Trade Dollars. In Philadelphia wurden in jedem Jahr auch wenige Stücke in Proof-Qualität hergestellt. Japan prägte Trade Dollars von 1874 bis 1877 und Großbritannien von 1895 bis 1935. Die amerikanischen und japanischen Handelsmünzen waren mit Gewichts- (420 Grains) und F einheitsangaben beschriftet, bei den britischen Dollars fehlt die Jahresangabe.

Es wurden Münzen in Philadelphia ohne Münzprägesteichen sowie in Carson City (CC) und San Francisco (S) geprägt. Das Münzprägesteichen befindet sich auf der Rückseite unter dem Adler oberhalb des Buchstabens D im Wort Dollar. Die Vorderseite zeigt die nach links gewandte sitzende Lady Liberty, die in der rechten Hand einen Olivenzweig und links ein Tuch mit der Inschrift: LIBERTY hält. Um sie herum sind dreizehn Sterne als Symbol für die 13 Gründerstaaten der Union angebracht.



Rückseite des Trade Dollar

Die Rückseite zeigt einen Adler mit geöffneten Schwingen, nach rechts schauend, der in der linken Klaue drei Pfeile und rechts einen Olivenzweig hält. Über dem Adler steht in einem geschweiften Banner die Inschrift: E PLURIBUS UNUM, darüber die Länderbezeichnung: UNITED STATES OF AMERICA. Unter dem Adler die Inschrift: 420 GRAINS. 900 FINE und darunter die Wertbezeichnung: TRADE DOLLAR.



Trade Dollar von 1875 für den Handel in Ostasien

Der Adler auf dem Morgan Dollar hieß „Verängstigte Henne“

Als Morgan-Dollar wird der silberne US-Dollartyp nach dem Münzgraveur George D. Morgan bezeichnet, der zwischen 1878 und 1921 geprägt wurde. Die Vorderseite



Morgan-Dollar von 1886

des variantenreichen Typs stellt den Freiheitskopf, Liberty Head, nach dem Bildnis der Lehrerin Anna W. Williams aus Philadelphia dar. Die Adlerdarstellung auf der Rückseite wurde beim Erscheinen der Münze öffentlich als „verängstigte Henne“ verspottet, vermutlich von Gegnern der Silberprägung.

Nachdem das Münzgesetz von 1873 den Silberdollar abgeschafft hatte, bildete sich die „Silberpartei“, die unter Farmern mit großer Schuldenlast zahlreiche Anhänger hatte. Sie erreichten mit dem Bland-Allison-Act 1878 die Wiederaufnahme der Silberdollar-Prägung als gesetzliches Zahlungsmittel. Die danach auch Blank-Dollars genannten Stücke wurden zwischen 1878 und 1904 und nochmals 1921 in großen Mengen geprägt.



Die Lehrerin Anna Williams ist auf dem Morgan-Dollar abgebildet

Millionen Morgan-Dollar waren 100 Jahre verschwunden

Mit dem „Gold Standard Act“ von 1900 setzte sich die „Gläubigerpartei“ und damit die Goldwährung endgültig durch. Der Morgan-Dollar wurde daraufhin lediglich nach den Absatzinteressen des Silberbergbaus ausgegeben und nach 1921 durch den Peace-Dollartyp ersetzt. Von 1905 bis 1920 wurden keine Dollars geprägt.

Fast ein Jahrhundert nach der ersten Ausgabe der Morgan-Dollars stellte sich heraus, dass Millionen von Morgan-Dollars, vor allem die zwischen 1880 und 1890 geprägten Auflagen aus den Münzstätten New Orleans und Carson City, nicht in den Umlauf gekommen waren. Man fand sie in den späten 1960er Jahren des 20. Jahrhunderts säckeweise in den Gewölben des Treasury Department (Schatzamt der USA).



Verpackungsbeutel mit US-Morgan-Silbermünzen

Große Mengen der aus Philadelphia, New Orleans und San Francisco stammenden Dollars in „prägefischer“ Qualität wurden zum Nennwert an Banken verkauft. Die Mehrzahl der aus Carson City stammenden Stücke wurde in den 1970er Jahren vorzugsweise an Sammler abgegeben. In den 1980er Jahren stiegen die Preise für diese Münzen in schwindelnde Höhen. Als Ende 1989 das Angebot die Nachfrage überstieg, brach der Markt für Morgan-Dollars zusammen.

Peace-Dollar zum Friedensschluss mit Deutschland

Der Peace-Dollar geht auf eine Resolution der American Numismatic Association im Jahr 1920 zurück, einen Silberdollar im Gedenken an den Friedensschluss zwischen den USA und Deutschland zu prägen. 1921 wurde dem Wunsch der ANA entsprochen, aber der gewählte Entwurf zeigte kein typi-

sches Gedenkmotiv, wie allgemein erwartet, sondern war wie eine gewöhnliche Umlaufmünze gestaltet. Lediglich das Wort „PEACE“ auf der Rückseite deutete auf das Friedensabkommen mit Deutschland hin.

Der von Antony de Francisci entworfene Typ zeigt die nach dem Modell seiner Frau gestaltete Liberty, auf der Rückseite den naturalistisch dargestellten Adler mit geschlossenen Schwingen. Das ursprünglich ungewöhnlich hohe Relief der ersten Stücke ist seit 1922 abgeflacht. Der Peace-Dollar wurde zwischen 1921 und 1928 sowie 1934/35 geprägt.



Peace-Dollar auf den Friedensschluss mit Deutschland von 1921



„Wiederbelebung“ schlug 1961 fehl

Ein Versuch, den Peace-Dollar 1961 wieder zu beleben, wurde aufgegeben, obwohl die Münzstätte Denver schon über 300.000 Exemplare geprägt hatte. Nach offiziellen Verlautbarungen wurden ausnahmslos alle Stücke eingeschmolzen. Dennoch hält sich hartnäckig das Gerücht, einige Stücke könnten „übersehen“ worden sein. Der Besitz eines Peace-Dollars des Jahrgangs 1961 ist auf dem Territorium der USA nicht erlaubt.

Von 1928-34 gab es wieder keine silberne Dollarkursmünzen. Überzählige Silberdollars wurden eingeschmolzen und die Silberbarren nach England verkauft. 1934 und 1935 gab es noch einmal eine Ausnahmegenehmigung zum Prägen. Es waren die letzten Silberdollar-Kursmünzen der USA.

Das Ende der silbernen Umlaufmünzen



Silberzertifikat über einen Dollar, das wie Papiergeld im Umlauf war

Silberzertifikate kursierten in den USA wie Papiergeld. Die Inschrift lautete: „This certifies that there have/has been deposited in the Treasury of the United States of America silver dollars payable to the bearer on demand.“ Auf den ab 1934 ausgegebenen Silberzertifikaten wurde der Text abgeändert: „This certifies that there is on deposit in the Treasury of the United States of America dollars in silver payable to the bearer on demand.“ Das bedeutete, die Einlösung musste nicht mehr mit Silberdollars erfolgen sondern mit Barrensilber. Das war das Ende der Silberdollar.



Münzen-Zentrum

Dipl.-Kfm. Kovacic GmbH & Co. KG

1080 Wien, Auerspergstraße 5 Tel. 01/406 68 05 e-mail: office@muenzenzentrum.com

Shop: www.muenzenzentrum.com



*Entdecken Sie unser Angebot von
über 13.000 Münzen aus aller Welt
in unseren Gratis-Listen**

Österreich
Deutschland
Australien
Canada
China
Russland
Goldmünzen bis 1944

USA
Schnäppchen
Kursmünzensätze
Römisch Deutsches Reich
Franz Josef
Neuheiten
Goldmünzen ab 1945

Farbmünzen
EUROS
Antike
Geistlichkeit
Silbermünzen bis 1944
Silbermünzen ab 1945
Tiermotive

*oder besuchen Sie uns im Internet unter
www.muenzenzentrum.com
mit über 1.500 Sonderangeboten
und 2.000 Neuheiten!*

* Fordern Sie unsere Gratis-Listen entweder telefonisch unter ++43 1 406 68 05, per Fax unter ++43 1 405 54 444 oder auch per eMail unter office@muenzenzentrum.com an. Die Listen werden Ihnen umgehend kostenlos und unverbindlich zugesendet.